



Wir danken herzlich ...

... dem Handarbeitskreis vom Gartenbauverein Buschhütten

Die Frauen vom Handarbeitskreis des Gartenbauvereins Kreuztal-Buschhütten mit ihrer Vorsitzenden, Frau Stähler, setzen ihre langjährige Tradition fort und haben die Einnahmen aus dem Verkauf ihrer Handarbeiten auf Festen und Märkten wieder an gemeinnützige Träger gespendet:

In diesem Jahr fand die offizielle Spendenübergabe am 5. März in der ev. Kreuzkirche in Kreuztal statt: Im gut besuchten Saal übergaben die engagierten Frauen des Handarbeitskreises jeweils 1.500 Euro an den Kreuztaler Mittagstisch, die DRK Kinderklinik und an unser Marien Hospiz. Welch ein Erfolg!



...den ehrenamtlichen Strickfrauen aus Siegen, die uns im Marien Hospiz besucht und uns eine Spende überreicht haben. Zusammengekommen ist dieser Betrag durch den Verkauf von gestrickten Socken. Als besonderes Geschenk haben sie uns kleine gestrickte „Wölkchen“ für unsere Gäste mitgebracht. Herzlichen Dank!



...den Ortsvereinen Niederdielfen



... den Landfrauen Anzhausen

Seit 2012 haben die fleißigen Landfrauen mit ihren flinken Fingern schon tausende von Fröbelsternen gebastelt. Auch im November 2024 waren sie mit einem Stand auf unserem „Martinsmarkt im Lichterglanz“ vertreten. Mit einer Spende von 1.800 Euro sind Frau Resi Schäfer und Frau Melitta Behmann zur Spendenübergabe ins Marien Hospiz gekommen. Wir bedanken uns sehr herzlich für dieses tolle Engagement.



Liebe Leserinnen und Leser,

der Frühling ist in unserem Garten eingezogen. Alles ist am Blühen. Gäste, An- und Zugehörige und die Mitarbeitenden freuen sich über die Farbenpracht und genießen die Sonnenstrahlen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien viele schöne Augenblicke, die Ihrem Leben Vielfalt und Wärme schenken.

Herzliche Grüße

J. Schneider

Juliane Schneider
Hospizleitung



Newsletter

Nr. 21
Mai 2025

Klangvoller Einsatz

Benefizkonzert für das Marien Hospiz

Eindrucksvoll ertönte Paul Dukas „Fanfare pour précéder La Péri“ im März durch die Reihen des Leonhard-Gläser-Saals der Siegerlandhalle und setzte damit den Auftakt für das diesjährige Benefizkonzert zugunsten des Marien Hospiz „Louise von Marillac“

„Ich danke Ihnen von Herzen, liebe Gäste, dass Sie diese gute Sache mit dem Kauf Ihrer Konzertkarte unterstützt haben“, begrüßte der 1. Vorsitzende der Katholischen Sozialstiftung, Hubert Berschauer, und betonte: „Mit dem Heeresmusikkorps Koblenz haben wir auch in diesem Jahr wieder eines der renommiertesten Orchester von internationalem Rang zu Gast.“

Auf eine kurze Ansprache der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Siegen, Angela Jung für den Schirmherrn Steffen Mues, folgte ein bewegendes Friedensgebet durch Pfarrer Wolfgang Winkelmann.

„Gutes tun und dabei gut unterhalten werden, darum soll es an diesem Abend gehen“, eröffnete Dirigent Hauptmann Wolfgang Dietrich das musikalische Programm des sechzigköpfigen sinfonischen Blasorchesters. Munter führte er die Zuhörer durch die Stückfolge, bis das Konzert schließlich mit „Alborada del gracioso“ von Maurice Ravel seinen Abschluss fand.

Für die musikalische Kompetenz sowie das soziale Engagement des Heeresmusikkorps bedankte sich Berschauer abschließend mit einigen regionalen Leckereien. Die Musikerinnen und Musiker verzichteten zu Gunsten des Hospizes auf der Ermitage auf ihre Gage. Ein besonderer Dank galt der Sparkasse Siegen für die Unterstützung bei der Durchführung des Konzertes.

Wie genau die Hospizarbeit im Marien Hospiz aussieht, erläuterte Hospizleiterin Juliane Schneider in einer lebendigen Schlussrunde.



Termine

**6. Juli 2025
ab 11:00 Uhr
Gartenfest im Hospizgarten
(Mittagessen/Kaffee/Kuchen)
im Anschluss an die Maria
Heimsuchungsprozession**

**SAVE THE DATE:
08.11.2025 Martinsmarkt**

Sie sind herzlich eingeladen!

www.katholische-sozialstiftung.de
www.marien-hospiz.de

KONTAKT & SERVICE

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Kampfenstraße 51
57072 Siegen
Tel: (0271) 231-2202
Fax: (0271) 231-2209
Internet: katholische-sozialstiftung.de

Organe der Stiftung

Vorstand:
Hubert Berschauer (1. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Winkelmann (2. Vorsitzender)

Geschäftsstelle:

Andrea Spork
Alexandra Netzer
Franziska Wein

Stiftungsrat:

Christoph Ewers (1. Vorsitzender)
Pfarrer Wolfgang Winkelmann (Geistlicher Beistand)
Hermann-Josef Droege
Markus Weber
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Frank Willeke
Bianca Moll-Bosch
Monika Altz

© 2025 Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein,
Kampfenstraße 51, 57072 Siegen

So können Sie helfen

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil ihrer Betriebskosten über Spenden und/oder Sponsoring finanzieren. Dieser Anteil beträgt derzeit 5%, was für das Marien Hospiz Louise von Marillac einen rund 6-stelligen Betrag jährlich bedeutet, der über Spendengelder eingenommen werden muss. Die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese fehlenden Mittel Jahr für Jahr über Spenden, Sponsoring, Zustiftungen etc. zu sammeln und dem Marien Hospiz zur Verfügung zu stellen.

Das ist eine große Herausforderung für die Sozialstiftung, bei der wir Ihre Hilfe benötigen. Nur mit Ihrer Mithilfe und Großzügigkeit kann dauerhaft die Grundlage für die Arbeit im Marien Hospiz gesichert werden. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Kontoverbindung

**Katholischen Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Bank für Kirche und Caritas
IBAN DE15 4726 0307 0016 7505 00
BIC GENODEM1BKC
Verwendungszweck: Marien Hospiz**

Wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben, erhalten Sie in Zukunft unseren Newsletter automatisch per Post.

Datenschutz ist uns wichtig

Um Ihnen regelmäßig unseren Newsletter senden zu können, verarbeitet die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein Ihre Daten zu Werbezwecken aufgrund von Artikel 6, Absatz 1f DSGVO. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen – auch per E-Mail an hospiz@mariengesellschaft.de. Sie haben zudem das Recht auf Auskunft, Löschung und Berichtigung Ihrer personenbezogenen Daten.

Spenden sind steuerabzugsfähig. Spenden bis zu 200,- Euro können ohne amtliche Spendenquittung (Zuwendungsbestätigung) mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden, auch die Kopie des Kontoauszuges genügt. Ab 200,- Euro oder auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte setzen Sie sich dafür mit uns in Verbindung, weil wir Ihre Anschrift benötigen.



Marien Hospiz: ein Ort der Hoffnung

Für jeden Monat im Heiligen Jahr wurden besondere Hoffnungsorte im Erzbistum Paderborn benannt. Im November rückt Siegen in den Mittelpunkt. Hier sind es die Orte Kolumbarium, Hörst du mich, Marien Hospiz, K³ und die Eremitage Franziskus. Dazugesellt haben sich noch die Tagespflege Eremitage und das Kinderhospiz in Olpe.

Erzbischof Bentz betonte in seiner Predigt zur Eröffnung des Heiligen Jahres die zentrale Bedeutung der Hoffnung für Gesellschaft und Kirche. Ohne Hoffnung gäbe es keine Zukunft. Die christliche Hoffnung gebe auch in Notzeiten Halt.

Hoffnung – Hoffnungsort – Leben – Tod – Schlagwörter, die mir spontan gekommen sind, wenn ich an den Hoffnungsort Hospiz und Geistliches Zentrum auf der Eremitage denke. Schon bei seinem Antrittsbesuch im vergangenen Jahr war der Erzbischof erstaunt, wie das wohl zusammengeht – Geistliches Zentrum und Hospiz. Es ist die Verbindung von Spiritualität und tätiger Nächstenliebe, die im Zentrum auch des Heiligen Jahres steht.

Als Pilger der Hoffnung sind wir unterwegs. Doch damit ist nicht nur eine Romfahrt gemeint. Pilger sind wir alle, die sich auf den Weg machen, um Gott zu suchen. Es ist ein innerer Weg. Ins Geist-



„Fragen wir im Heiligen Jahr ganz gezielt: Wo begegnet uns Hoffnung im Alltag? Dabei müssen wir nicht unbedingt etwas Großes oder Spektakuläres schaffen. Vielmehr sollten wir die Sinne schärfen und bewusst wahrnehmen, wo alltäglich Hoffnung erlebbar wird.“

Erzbischof
Dr. Udo Markus Bentz



Kolumbarium
Hörst du mich
Hospiz
K³
Eremitage Franziskus

liche Zentrum kommen viele Menschen, die ihr Leben auf Gott hin ausrichten möchten. Sei es durch Angebote oder Einzelgespräche.

Im Hospiz machen sich die Menschen auf den letzten Weg. Manche hoffnungsvoll, manche ängstlich. Im letzten suchen alle nach der Hoffnung. Manche fragen, was wohl kommen mag; andere sind sich sicher und voller Zuversicht.

Wir Christen haben diese Hoffnung und dürfen aus der Zuversicht leben, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Hoffnungszeichen erleben wir im Alltag. Oft unscheinbar und doch so wichtig. Ganz konkret wird ein Hoffnungszeichen der Martinsmarkt im Lichterglanz im November im Garten der Begegnung sein. Dazu schon heute herzliche Einladung.

Sr. M. Lea

Franziskus-Fest 2024 – Wandern, um anderen zu helfen!

Franziskanisch, fröhlich, fair: Dieser Leitspruch steht auf der Homepage der Franziskusschule Olpe, die zum Verbund der GFO gehört.

Vor diesem Hintergrund organisieren Schüler:innen und Lehrer:innen alle zwei Jahre am Gedenktag des heiligen Franziskus (4. Oktober) im Sinne ihres Schulpatrons eine Benefizveranstaltung für andere Menschen: ein Sponsoren-Wandern.

Die Wanderroute verläuft in einer Art Rundweg über 20 km um den Biggesee.

Vor der Wanderung erhalten die Schüler:innen einen Sponsorenpass: Hiermit dokumentiert jede:r Schüler:in, welcher Verwandte/Nachbar/Freund welchen Betrag pro gewandertem Kilometer spenden wird. Diese Spenden holen sie



© Exklusiv | Adobe Stock

nach der Wanderung bei den Spendenden ab und übergeben sie der Schule. Das Ergebnis der Spendensammlung im Herbst 2024 war das bisher höchste!

Ursprünglich wurde dieses Projekt zur Unterstützung der Arbeit von Franziskanerinnen, die auf den Philippinen im Einsatz sind, gestartet, insbesondere um die Ernährung der Kinder aus armen Familien sicherzustellen.

Die Erträge aus den Sponsorenwanderungen sind dank des Engagements der Lehrer- und Schülerschaft der Franziskusschule so hoch, dass noch weitere Projekte und Institutionen der GFO gefördert werden können: Das Ernährungsprogramm der Olper Franziskanerinnen auf den Philippinen unterstützt die Fran-

ziskusschule schon seit über 20 Jahren. Hier werden Kinder mit den notwendigen Lebensmitteln versorgt. Gleichzeitig lernen sie Rechnen, Lesen und Schreiben, um langfristig für sich selbst sorgen zu können. Ein ähnliches Ziel verfolgt „Traum der Aline“ in Brasilien. Auch dieses Projekt geht auf eine Initiative der Olper Franziskanerinnen zurück.

Im dritten Projekt sind die Olper Franziskanerinnen in Deutschland aktiv: Es handelt sich um „Gubbio – die Obdachlosenseelsorge“ in Köln.

Das Marien Hospiz auf der Eremitage, das neu im GFO-Verbund ist, ist dieses Jahr der vierte Spendenempfänger. Die Verbindung zur Franziskusschule besteht aber schon seit zwei Jahren: Einmal im Jahr

kommen die Schüler:innen aus den Philosophiekursen der Oberstufe von Olpe auf die Eremitage. Im Rahmen eines Unterrichtsprojektes beschäftigen sie sich mit ethischen Fragen im Gesundheitswesen und lernen das Hospiz und die palliativen Versorgungsmöglichkeiten kennen. Bei ihrem letzten Besuch hatte Frau Viedenz (Lehrerin) die Idee, unser Hospiz als Spendenempfänger vorzuschlagen.

Wir haben uns sehr darüber gefreut und sind sehr dankbar dafür. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Schüler:innen, Lehrer:innen und Spender:innen für die großzügige Spende, ihr Engagement für uns und für andere Menschen bedanken.

Juliane Schneider



© Stefan Frenker

Palliative Care Weiterbildung erfolgreich beendet

Ende März 2025 beendeten unsere beiden Pflegefachkräfte Gabriele Henß und Kirsten Dürschke erfolgreich ihre neunmonatige Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft am Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe Südwestfalen. Wir freuen uns sehr. Herzlichen Glückwunsch! Danke für Euer Engagement.

In der Palliative Care Weiterbildung geht es um die Behandlung, Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer An- und Zugehörigen.

Inhalt der Weiterbildung ist die Auseinandersetzung mit dem ganzheitlichen und wertschätzenden Palliative Care Konzept. Cicely Saunders (1918–2005), die Pionierin der Palliative Care Versorgung, beschreibt die Begleitung der Betroffenen mit folgenden Worten: „Es geht nicht darum dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Sie war Krankenschwester, Sozialarbeiterin und Ärztin und entwickelte das Total-Pain-Konzept. Schwerstkranke und Sterbende werden durch individuell angepasste Symptomkontrolle und Schmerzlinderung in ihren Schmerzen und Ängsten unter Berücksichtigung von physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Aspekten unterstützt und begleitet. Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Wir sind sehr froh, dass mehr als 80 % unserer Mitarbeitenden die Fachweiterbildung absolviert haben.

Juliane Schneider



© Syda Productions | Adobe Stock